

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 62 (1965)

Heft: 8

Artikel: Der Geist der neuen Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Armenpfleger

Beilage zum
«Schweizerischen Zentralblatt
für Staats-
und Gemeindeverwaltung»

62. Jahrgang
Nr. 8 1. August 1965

Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
Enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens
Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz
Redaktion: E. Muntwiler, Schwarzenbachweg 22, 8049 Zürich 10
Verlag und Expedition: Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich
«Der Armenpfleger» erscheint monatlich
Jährlicher Abonnementspreis Fr. 15.40
Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellen-
angabe gestattet

Der Geist der neuen Zeit

Die Menschen haben ja jetzt angefangen, in den Weltraum aufzusteigen. Zwar ist es, gemessen an den Dimensionen des Kosmos, erst ein kleines bißchen, fast nichts; aber gemessen an den bisherigen Dimensionen des Menschen ist es denn doch ein respektabler Schritt. Und weiter, als er selber bisher gekommen ist, schickt der Mensch seine Weltraumgeschosse. Die haben den Mond erreicht, sind zur Venus geflogen und sind unterwegs zum Mars. Da öffnen sich schon allerhand Perspektiven, da weitet sich der Horizont – weitet er sich wirklich? Sind seither die Menschen spürbar großzügiger und weitherziger geworden? Haben sie alle Enge des Denkens von sich abgestreift, haben sie alle Engstirnigkeit und Kleinlichkeit in ihrem Gebaren überwunden?

Ist zum Beispiel die Enge des Nationalismus von den Völkern reihum abgefallen wie veralteter Tand, ist jeder Rassendünkel zerronnen, sind kleinlicher Neid und Selbstsucht und Völkerfeindschaft dahingefallen, gesprengt, ein für allemal erledigt durch die Kühnheit und die Weite eines ganz neuen Denkens, das aus den so viel mächtigeren Dimensionen eines ganz neuen Zeitalters erwachsen ist? Hat der Mensch auch um so viel größere Begriffe gewonnen von seiner Würde, seiner Aufgabe und seiner Verantwortung?

Wie denn, wenn der alte, der kleinlich und engstirnig gebliebene Mensch seine Kleinheit und Engherzigkeit, seinen Herrsch- und Besitzwahn hinaufträgt in die neuen Räume und dort, eben erst hingekommen, auch schon die Zeichen seiner bornierten und verblendeten Art aufrichtet: neue, «bessere», noch heimtückischere Mittel der Menschenvernichtung und der Weltzerstörung?

Ein Mensch aber kann nicht groß werden, wenn er nicht zuvor klein geworden ist, bescheiden und demütig. Man braucht nicht unbedingt Weltenräume, um davor klein zu werden. Man kann es werden vor einem Samenkorn, einer Blüte, vor einem Erweis unverdienter Güte, vor einem großen Opfer. Man kann auch klein werden vor der Größe der Schuld, der Größe des Elendes in der Welt und des daraus uns erreichenden Anrufes.

Noch sind die Wunden nicht vernarbt, welche die Menschen eben noch einander und der Welt schlugen. Noch ist längst die Schuld nicht gesühnt, die sie sich aufgebürdet haben im furchtbarsten Morden, das jemals über die Erde gegangen ist, und schon stehen sie wieder da und dünken sich groß und wichtig, prahlen mit ihren «Wundern», ihren wirtschaftlichen und technischen – und beschließen einander argwöhnisch auf eventuelle Vorteile und Vorsprünge. Sie jagen vorwärts in unermüdlicher Geschäftigkeit, und wenn einmal einer innehält, sich besinnt und Halt gebieten will, wie der amerikanische Atomwissenschaftler Oppenheimer, der die Wasserstoffbombe nicht bauen wollte, so fallen sie über ihn her, beschuldigen ihn des Unverstandes für die Erfordernisse der neuen Zeit und bezeichnen ihn als schlechten Staatsbürger oder gar Feind des Vaterlandes. Sie merken gar nicht mehr, wie klein der ist, der nicht mehr die Größe einer solchen Haltung empfindet, da ein Mensch sich beugt vor der Stimme seines Gewissens, da er halt macht vor einem Heiligtum, das zu gefährden oder zu zerstören er nicht mehr wagt, für dessen Gefährdung er die Verantwortung nicht mehr auf sich nehmen kann. Wo ein Mensch demütig vor etwas steht, vor einer Schöpfung oder einem Geschöpf, wonach seine zerstörerische Hand er auszustrecken nicht mehr wagt, da wächst er empor zu seiner vollen Größe. Dieser Mensch weiß dann auch mit den großen Möglichkeiten der neuen Zeiten umzugehen, ohne größenwahnsinnig zu werden.

Die Möglichkeiten des Menschen sind ins Ungeahnte gewachsen. In einer solchen neuen Zeit wird jede Enge des Geistes zur tödlichen Gefahr. Der Mensch bedarf, um in seinen neuen Horizonten bestehen zu können, einer Größe und Weite des Denkens. Er bedarf eines Geistes, der ihn keinen einzigen Menschen gering schätzen läßt, der ihm die Bruderschaft aller Menschen eindrücklich werden läßt. Der Mensch muß herausgehoben werden aus der Enge seines Herzens und der Begrenztheit seiner Horizonte, damit er gewappnet ist, die neuen Kräfte und Künste zu meistern und aus ihnen nicht eine neue Zerstörung herzuleiten, sondern eine neue Welt zu bauen.

Peregrin

Schweizerischer Fortbildungskurs für Rückerstattungsbeamte und Rechnungsführer in Weggis

24./25. September 1965

veranstaltet durch die Schweizerische Armenpflegerkonferenz

Wir gestatten uns hiermit, zu einem Fortbildungskurs für Rückerstattungsbeamte und Rechnungsführer einzuladen. Der Kurs ist in erster Linie gedacht für hauptamtliche Rückerstattungsbeamte und andere Funktionäre größerer bis mittlerer Gemeinden, in deren Aufgabenkreis die Behandlung von Rückerstattungsfragen im Gebiete der Armenpflege fällt. Die Teilnehmerzahl ist auf 150 bis maximal 180 Funktionäre beschränkt. Sollte das Interesse am Kurs den vorgesehenen Rahmen wesentlich überschreiten, dann wird eine Wiederholung ins Auge gefaßt. Im übrigen freuen wir uns, daß es gelungen ist, wiederum prominente Referenten zu gewinnen.